

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Abzugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zatragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Druckerei Nummer 4
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: 100 in Millimeter breite
Zeilen 25 Goldpfennige, Einzelzeilen und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tschene. — Druck und Verlag: Carl Tschene in Dippoldiswalde.

Nr. 216

Mittwoch am 16. September 1925

91 Jahrgang

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma
Masaco, Manteg & Söhne, Dippoldiswalde i. Sa. wird
nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
R. 3/25. Amtsgericht Dippoldiswalde am 11. September 1925.

Versteigerung

Freitag am 18. September 1925 vormittags 9 Uhr soll in
Schmiedeberg

ein Herrenfahrrad

meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Schmiedeberg. D. 863/25
Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde

Vertilgung und Sächtiges.

Dippoldiswalde. Heute früh zeigte das Thermometer an ver-
schiedenen Plätzen nur noch 2° über Null an. Stellenweise lag
Reif auf den Felsen.

Dippoldiswalde. Im Rathaus zu Dippoldiswalde hielt am
14. September der Verkehrsausschuß des Kraftwagenlinienver-
bandes eine Sitzung ab, zu der auch Betriebsleiter Tschert, als
Vertreter der Staatlichen Kraftwagenverwaltung erschienen war.
Zunächst teilte Betriebsleiter Tschert mit, daß sich wegen des am
4. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Winterfahrplanes
bei der Eisenbahn auch die Änderung des Fahrplanes für die
Kraftwagenlinien notwendig mache. Der abgeänderte Fahrplan
war bis zum 15. September an die Reichshauptstelle in Berlin
wegen Aufnahme in das Reichsbuch einzureichen. Weiter
wurde mitgeteilt, daß das Ergebnis vom Monat August sich auf
den 4 Linien wie folgt stellt: Dippoldiswalde—Pöffenberg: 60 Pf.,
Dippoldiswalde—Glaschütte: 60 Pf., Dippoldiswalde—Kreisch:
60 Pf., Dippoldiswalde—Wienennühle: 95 Pf. pro Wagenkilometer.
Mit dem Beginn des Winterfahrplanes bei der Reichs-
eisenbahn werden beim Fahrplan für die Kraftwagenlinien fol-
gende Änderungen eintreten: Linie Dippoldiswalde—Pöffenberg:
bei Fahrt 3: ab Dippoldiswalde nachm. 5.05 Uhr; an Pöffenberg
5.45 Uhr (um Anschlag an den Zug von Kipsdorf zu vermitteln);
bei Fahrt 4: ab Pöffenberg 5.50 nachm.; an Dippoldiswalde 6.30
Uhr; Linie Dippoldiswalde—Glaschütte: bei Fahrt 3: ab Dip-
poldiswalde 4.20 Uhr; an Glaschütte 5.05 Uhr; bei Fahrt 4: ab Glas-
chütte 5.20 Uhr; an Dippoldiswalde 6.05 Uhr (um hier noch An-
schlag nach Kipsdorf zu erreichen). Dirschneider—Pöffenberg
geht nach wie vor für die Erhaltung der Linie Dippoldiswalde—
Pöffenberg ein, deren Einstellung gleich der nach Glaschütte von
der Kraftwagen-Verwaltung schon einmal erwogen worden ist.

Dippoldiswalde. Nach längerer Pause hatte die Lehr-
schaft der hiesigen Volksschule für Dienstag zu einer Eltern-
versammlung eingeladen und das durch die Kinder den Eltern
mitgeteilt. Programm für diesen Abend, wie wohl auch die den
Kindern schon vormittags gezeigten Film-Vorführungen hatten
ein überaus gutes, daß die Turnhalle recht gut besetzt war, als
Schulleiter Ost die Versammlung eröffnete. Er gab denn auch
seiner Freude über solch guten Besuch Ausdruck. Zunächst kam
der Schulchor zu Worte und sang frisch und frei und doch mit
gutem Ausdruck unter Lehrer Eiders Leitung drei Lieder: Wenn
ich den Wanderer frage — Es waren zwei Königskinder — Trun-
ten im Unterland. Und wenn auch einmal der Einfach nicht ganz
klappte, es waren Kinder und — das kann den besten Gesang-
vereinen passieren. Im ganzen genommen waren die Leistungen
wirklich recht gut. Als Punkt 2 wurden schulische Fragen er-
örtert. Schulleiter Ost fragte dazu vor, daß der Beschluß der
letzten Elternversammlung den Elternrat ein weiteres Jahr am-
tiert zu lassen, die Genehmigung des Bezirksschulamtes ge-
funden habe, daß die Herren Schäfer und Tschene ausgeschieden
seien, da sie keine Kinder mehr zur Schule schickten und daß
Herr Steber um Befreiung von seinem Amte gebeten habe, weil
er in Chemnitz arbeite. An ihrer Stelle traten die Herren Rudolf
Reichel, Otto Richter und Rudolf Schiedel. Schulleiter Ost bat,
sich in vorkommenden Fragen an die Elternratsmitglieder zu
wenden, bei Unstimmigkeiten aber möglichst erst mit den betreffen-
den Lehrern Fühlung zu nehmen, in den Elternversammlungen
aber nur Fragen allgemeiner Natur zu behandeln und danke
dann den ausgeschiedenen Herren für ihre im Elternrat geleistete
Arbeit. Fr. Balkowski hat für den 15. August um ihre Ent-
lassung aus dem hiesigen Schuldienst gebeten und ist durch Fr.
Reichel ersetzt worden. Lehrer Böge ist noch immer krank. Als
Vertretung ist Fr. Günther hiesiger Schule zugewiesen worden.
Weiter konnte mitgeteilt werden, daß die Zimmer 4 und 8 Li-
noleumbelag erhalten haben, Zimmer 2 noch vorgerichtet werde,
da der eingebrachte Korkfleck noch trocken müsse, bevor Lin-
oleum aufgebracht werden könne. Die untergeordnete Klasse müsse
sich einstellen in verschiedenen Zimmern aufhalten. Wesentliche
Besserung werde der Anzug der Handelsschule bringen. Ein
baldiger Anzug sei auch nötig, da die Schulkinderzahl wieder
stark steige; Resonanzen für Ostern nahezu 100 Kinder. Auch
der Betrag für Beschaffung und kostfreie Abgabe von Lern-
mitteln an Kinder Kindertages oder Unbemittelter sei im neuen
Haushaltplan erhöht worden, für die Lehrer- und Schüler-Wä-
cherin seien hinreichend Mittel eingestellt. Einen wichtigen Punkt
in der Behandlung schulischer Fragen bildete die Tatsache, daß
zu Ostern aus den beiden jetzigen 5. Klassen eine 6. Klasse in
genügender Schülerzahl (mindestens 20) nicht gebildet werden
könne. Eine Klasse mit weniger Schülern genehmige das Mini-
sterium nicht. Im Hinblick auf spätere Abgänge habe man bisher
keine gegen 30 Schüler bez. Schülerinnen ausgewählt. Schul-
leiter Ost schlug vor, von einer Selektion, wie sie früher bestand,
abzusehen, vielmehr dieses Ostern keine 6. Klasse zu bilden und
abers Jahr aus den Schülern der jetzigen 5. Klassen und der dann fälligen
5. Klassen eine 6. Klasse auszubilden. Die zunehmende Schüler-
zahl gestalte dann die Fortführung wie bisher. Zu bedenken
habe, daß die Kinder der jetzigen 5. Klassen ein 8. Schuljahr die
Anzahl besitzen oder aus 82 abgehen müßten. Frau Wunder-
lich schlug dabei vor, zu untersuchen, ob es möglich sei, die an
der Zahl fehlenden Kinder aus der jetzigen 4. Klasse zu ergänzen.
Das wurde zugesagt. Die Schuljahrsplanung wird mit Beginn des

Winterhalbjahres in Kraft treten, die Schungen usw. in nächster
Zeit den Eltern zugehen. An ihnen liegt es, die Einrichtung zu
unterstützen und mitzuhelfen, daß der Jahrsplan unserer Kinder
mehr Beachtung geschenkt wird als bisher. Der Jahrsplanbeitrag
ist 2.— M. Aufmerksam gemacht wurde auf die Schulparkhalle
unter Hinweis auf die Tatsache, daß bei den letzten Klassenaus-
flügen verschiedene Kinder nicht teilnehmen konnten, weil sie in
der Zeit von heute auf morgen von ihren Eltern auch nicht den
kleinen benötigten Betrag erhalten konnten, weil aber auch viele
dabei bewiesen, daß sie nicht verstehen, Geld zusammen zu halten.
Nützlich aber ist, daß bei unsern Kindern der frühere Spar Sinn
unseres Volkes wieder einkehrt. Zum Schluß wurde noch bekannt
gegeben, daß jetzt auf Ministerial-Berordnung „Straffunden“ ein-
geführt worden seien, da ja körperliche Züchtigung verboten ist
den Eltern auf einem von ihnen zu unterschreibenden Zettel Mit-
teilung gemacht, wenn und warum im Kind dazu in die Schule
kommen muß. Schulleiter Ost hat, solche Mitteilungen nicht da-
hingehend aufzufassen, Eltern oder Kindern „eins auszusprechen“,
sondern als Bedürfnis des Lehrers, die Eltern aufmerksam zu
machen, daß er mit dem Kinde nicht zufrieden ist, und das Eltern-
haus bittet, ihn in der Erziehungsarbeit zu unterstützen. Nach die-
sen Mitteilungen wurde noch „der Film als Lehrmittel“ gezeigt,
wie er zur Unterstützung des Vortrags jetzt vielfach in den Schu-
len verwendet wird und immer mehr Raum im Lehrplan ein-
nimmt. Solche Filmvorführungen können den Kindern jetzt schon
für 10 Pf. geboten werden. Nach einer Reihe von Lichtbildern,
die den Fischereifischen Gesehände, die Fischereiflotte, Aus-
fahrt, Fischerei, Verarbeitung des Fanges usw. zeigten, auch Ab-
bildungen von Meeresvögeln, Quallen, Seerosen, Seefarnen, See-
igeln, Seeanemonen, Kraken, Antennentiere, Krebse usw. brachten,
folgten die beweglichen Bilder, die anfangs auch erst wieder auf
den Fischfang, dann aber in biologische Stationen und Aquarien
führten und die oben genannten Tiere, „Die Wunder des Meeres“
in ihrer Lebensweise, in ihrem Bau, in ihrem Kampf ums Da-
sein zeigten. Erhalten erregte die feine Gestaltung und der
sinnreiche Bau mancher der Meereslebewesen, Seiterheit 3. B.
die sonderbaren Bewegungen des Einfeilerkrebes bei der Suche
eines neuen Hauses und beim „Wegzug“ desselben, beimäse Jacht
das Vorleben der Jungarme des Antennentieres. Mancher
hätte vielleicht gern noch zur Veranschaulichung des eigenen Wis-
sens weitere Filme gewünscht, aber im Hinblick auf die Kinder des
Schulchors, deren Eltern mit anwesend waren und die deshalb
mit da geblieben waren, wurde mit Dankworten seitens Schul-
leiters Ost die Versammlung 1/11 Uhr geschlossen.

Dippoldiswalde. Das gestern im „Steinbruch“ stattgefundene
Vogelschießen, das die hiesige priv. Schützen-Gesellschaft den Mit-
gliederfrauen alle Jahre bietet, war von gutem Wetter begünstigt
und auch deshalb gut besucht. Gegen 3 Uhr begann das Schießen,
und mit geschickter Hand holten die Frauen Stück um Stück von
dem auf hoher Stange schwebenden Kar herunter, so daß gegen
5 Uhr nur noch ein schmales Stück Korpus mit dem Reichs-
apfel und Jopler übrig war. Mit einem wahren Meisterschuh
holte Frau Schieferbeskemeister Wendler den letzten Rest
und erwarb sich dadurch die Königswürde. Den letzten Spahn vor
dem Königszug hatte Frau Tischlermeister Schmidt geschossen
und wurde dadurch Marschallin. Die anwesenden Mitglieder
schossen nach Scheibe und Stern. Während des Schießens hatte
der Vergnügungsausschuß im Saale eine Tafel mit schönen und
praktischen Prämien aufgestellt, welche, nachdem man im Saale
Platz genommen hatte und die Ausrichtung der Königin und Mar-
schallin durch den Vorsitzenden der Gesellschaft gegeben war,
zur Verteilung unter den Teilnehmerinnen vom Schießen kamen.
Mit sichtlich Freude wurden die schönen Sachen von den Frauen
entgegengenommen. Nach einer kurzen Pause lud die Musik
mit frohen Weisen zum Tanz ein, an dem Jung und Alt, sogar
ein würdiger alter Herr von 81 Jahren teilnahm. Diese schönen
Stunden wurden des öfteren unterbrochen durch Vortrag erst
und beiterer Sololieder und einem humoristischen Theaterstück
„Schäferbrüder Heimkehr vom Schützenfest“, welches große
Heiterkeit auslöste. Und so vergingen schnell die Stunden im
fröhlichen Zusammensein.

Dippoldiswalde. Die Zahlung der Erwerbslosen nach dem
Stande vom 15. September dieses Jahres ergab 22 Vollerwerbs-
lose mit 43 Angehörigen. Unter den Erwerbslosen befinden sich
drei über drei Monate und einer über 6 Monate unterfähig.

Durch das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925
ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn neu geregelt worden. Die
Steuerfreiheit tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Der bisherige
steuerfreie Lohnbetrag von 900 RM (80 RM monatlich) ist be-
halten worden. Er wurde jedoch in drei Teile zerlegt, und
war in einem steuerfreien Lohnbetrag im engeren Sinne von 600
RM jährlich (50 RM monatlich) und in zwei Beträge von je
150 RM jährlich (15 RM monatlich), zur Abgeltung der Wer-
bungskosten und Sonderleistungen. Für die Berücksichtigung des
Familienstandes findet eine Verbindung des bisherigen Systems
des prozentualen Ermäßigungen mit dem System der festen Ab-
züge statt. Der Steuerfuß von 10 v. H. vermindert sich für die
Ehefrau und jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen züh-
lende minderjährige Kind um je 1 v. H. Im Gesetz ist dies
durch zum Ausdruck gebracht, daß außer dem Betrage von 600
RM jährlich (50 RM monatlich) 10 v. H. des über diesen Be-
trag hinausgehenden Arbeitslohnes für jeden Familienangehörigen
steuerfrei bleiben sollen. Die nach dem Steuerabzugsfußel
bestehende Ermäßigung von 2 v. H. vom zweiten bezw. dritten
Kinde an ist fortgefallen. Mindestens bleiben folgende feste Be-
träge steuerfrei: für die Ehefrau 120 RM jährlich (10 RM monat-
lich), für das erste Kind 120 RM jährlich (10 RM monat-
lich), für das zweite Kind 240 RM jährlich (20 RM monatlich),
für das dritte Kind 480 RM jährlich (40 RM monatlich),
für das vierte und jedes folgende Kind je 600 RM jährlich (50 RM
monatlich). Durch die Verbindung von zwei Systemen soll
wohl den kleinen wie den größeren Lohnsteuerpflichtigen Rechnung
getragen werden. Die Frage, welches System für die Berück-
sichtigung der Familienverhältnisse anzunehmen ist, ist danach
zu entscheiden, ob das System der prozentualen Ermäßigungen
oder das System der festen Abzüge für den Arbeitnehmer im
einzelnen Falle in seiner Gesamtheit günstiger wirkt. Die Arbeit-

geber müssen sich schon jetzt auf die Änderungen einstellen, da-
mit sie in der Lage sind, den Steuerabzug vom 1. Oktober 1925
ab richtig zu berechnen. Die Einzelheiten der neuen Regelung
ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern
unentgeltlich abgeholt werden kann. Weiter ist eine Steuerab-
zugsstelle in Arbeit, aus der der Steuerabzug abgelesen werden
kann. Sie wird demnächst fertiggestellt werden. Es ergibt da-
rüber noch besondere Benachrichtigung.

Die neuen Bestimmungen im kleinen Grenzverkehr mit
der Tschechoslowakei. Wie schon erwähnt, sind seit dem 1. Sep-
tember im kleinen Grenzverkehr die bisher gewährten Vergüt-
igungen weggefallen. Wer auch nur kleine Mengen an Waren
aus der Tschechoslowakei nach Sachsen herüberholt, hat, soweit
die Ausfuhr überhaupt gestattet ist, an der sächsischen Grenze Zoll
zu zahlen. Die Zollsätze sind für ein Kilogramm folgende: Mehl,
Orizh, Graupen je 8 Pf., Erbsen, Linsen, Hirse je 1 1/2 Pf., Brot
16 Pf., Schokolade 2 M., Sahne, Kondens., Pralinen je 1.50 M.,
Tafelöl 10 Pf., Spirituosen 12 M., Lederschuhwaren je nach der
Qualität 0.85—1.80 M., Himbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren,
Heidelbeeren 5 Pf., Äpfel, Birnen, Quitten 8 Pf., Pflaumen
10 Pf., Frisches Fleisch darf nur in ganzen Tierkörpern über
die Verkaufsstellen eingeführt werden, kann also nicht in einzelnen
Stücken an der Grenze verzollt werden. Der Zoll auf Zucker
beträgt für 1 Kilogramm 10 Pf. Daneben ist die innere Abgabe
— nicht die Eingangsabgabe — wie bisher mit 21 Pf. für ein
Kilogramm zu erheben. Zoll und Eingangsabgabe ist für Speck
und Schinken dürfen nur in Mengen von mindestens 4
Kilogramm eingeführt und müssen hier unterschätzt werden. Der
Zoll beträgt für 1 Kilogramm Schweinefleisch 20 Pf., für alles
andere Fleisch 24 Pf. und für Speck und Schinken 15 Pf. Für
alle Wurstwaren ist die Einfuhr ganz verboten. Die Ausfuhr
aus der Tschechoslowakei ist gänzlich verboten für Eier und But-
ter, beschränkt für Mehl, Mühlenfabrikate und Hälftenfrüchte
(wöchentlich einmal im Gesamtgewicht von 5 Kilo). Obst und
Beeren dürfen nur in kleinen Mengen, und zwar nur auf der
Zollstraße (nicht Eisenbahn) ausgeführt werden.

Ein Frauen-Vortrag wird morgen Donnerstag im Reichs-
kronensaal stattfinden. Frau E. Machlitt aus Dresden wird
einen großen wissenschaftlichen Vortrag über Frauenleiden halten.
(Siehe Inserat).

Tom 12. bis 15. September unternahm der Märkische
Automobilklub seine diesjährige Preisprüfungsfahrt nach dem
Ergebirge und der Sächsischen Schweiz. Die diesjährige Fahrt
bedeutet gleichzeitig eine Jubiläumsfahrt insofern, als 1925. zu
diesem Jahre auf ein 15-jähriges Bestehen zurückblicken kann.
15 Wagen starteten am Sonntag früh 8 Uhr in Berlin an-
fangs zur Flachprüfung. Die Fahrt ging über Elsterwerda,
Oroshain, Meißel, Wildruff, Tharand, Dippoldis-
walde, das gegen 5 Uhr nachm. passiert wurde, Kipsdorf,
Vahrenfels, wo im Hotel „Felsenburg“ das Jubiläum in fest-
licher Weise begangen wurde. Montag früh begann die Berg-
prüfung auf der Altenberger Staatsstraße zwischen Kipsdorf und
der Straßkreuzung Altenberg—Oberbarndorf. Sämtliche
Wagen überwandten die Schwierigkeit mühelos und kamen im
bester Verfassung am Ziele an. Dann führte die Fahrt über
Altenberg, Weising, Glaschütte, Pirna, Königstein, Wendischbäre
zur Bastei, wo Rast gemacht wurde. Die Rückfahrt führte am
Dienstag über Dresden nach Berlin zurück.

Reichstädt. Am bewährten Alten sich getreulich halten“ ist
ein Grundsatz, den der „Sächsischer Heimatklub“ auch inbezug
auf die Marionettentheater verfolgt. Kein Wunder ist es denn
auch, wenn das im Schauferschen Gasthof hier gastierende F.
Apelle Unternehmen die Auswahl seiner Stücke so traf, daß
der Anspruch sich bei jeder Vorstellung steigerte. Zu der ge-
richtigen Vorstellung, dem historischen Schauspiel die der Schwe-
denzeit, bestellt die Kirche zu Reichstädt zu den 14 Rathberrn
auf der Kahlen Höhe“, eine religiös-fittliche Handlung darstellend,
reichte der Saal für die Besucher nicht aus, so daß die an-
grenzende große Gaststube noch besetzt wurde. Die handelnden
Personen waren Bauern aus Reichstädt. Bewohner aus Glas-
chütte und Oberbarndorf, der Kaspar aus Überdorf und schwe-
dische Soldaten. Die Vielfältigkeit in der Wiedergabe der ein-
zelnen Stimmen durch Direktor Apel und seine Gattin war be-
sonders anerkennen. Nach der Vorstellung unterließ der
Jauberkünstler Fripani die Theaterbesucher eine Zeitung mit
recht hübschen Darbietungen. Die Hauskapelle, aus jugendlichen
Künftlern Reichstädt zusammengestellt, spielte nette Zwischenak-
tuelle und später zum Tanz auf. Wir glauben, verlohren zu
können, daß, wenn Direktor Apel im nächsten Jahre wieder-
kommen sollte, er stets ein volles Haus finden wird.

Deuffchenborn. Ein eigenartiger Autounfall beim Bahnüber-
gang der Staatsstraße Rosen—Wildruff. Den an und für sich
für Kraftfahrzeuge infolge seiner Unebenheit schlecht passierbaren
Bahnübergang wollte früh zwischen 5 bis 6 Uhr ein auswärtiges
Auto in flotter Fahrt überqueren. Der Lenker des Kraftwagens
hatte jedenfalls die herabgelassenen Bahnschranken nicht bemerkt
und fuhr im vollen Tempo hinein. Beide Schranken beachen,
desgleichen wurden die daran befindlichen eisernen Schwingler
stark verbogen. Das zweifelhafte beschädigte Automobil ist unter-
than weitergefahren.

Leipzig. Wie die Neue Leipziger Zeitung von informierter
Stelle erfährt, entspreche Gerüchte von einem epidemischen Auf-
treten des Typhus nicht den Tatsachen. Es sind wohl mehrere
Fälle in Behandlung, auch sind bereits einige der Erkrankten ge-
storben, doch überschreitet die Zahl dieser Fälle nicht die in den
Vorjahren in der Messzeit angefallenen Erkrankungen. Grund
zur Beunruhigung besteht nicht.

Crimmitschau. Eine in der Grenzstraße hier wohnende Frau
batte beim Mittagessen ein kleines Knöchelchen verschluckt. Ob-
gleich sich sofort hilfsbereite Nachbarn um sie bemühten, konnte
das Knöchelchen nicht entfernt werden und der sofort zu Rate
gezoogene Arzt mußte nur den inzwischen erfolgten Erstian-
tod feststellen.

Schnöwen bei Chemnitz. In den Wandernetzen brach plötz-
lich die Ernterwelle einer Pflanz und traf den an ihr beschäf-
tigten Arbeiter so unglücklich, daß er einen schweren Schädel-
trauma erlitt und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.